

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 18 (1960)

Artikel: 50 Jahre Sektion Olten SAC
Autor: Guggenbühl, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Jahre Sektion Olten SAC

Von Ehrenmitglied Albert Guggenbühl, Olten

Vorgeschichte

Als am 19. April 1863 auf Anregung des Berner Privatdozenten Dr. Rudolf Simmler 35 Alpenfreunde aus Bern, Luzern, St. Gallen, Buochs, Zürich, Aarau und Glarus den SAC aus der Taufe hoben, hatten auch die angesehenen Oltner, nämlich Lithograph Urs von Arx (1813—1877), Weinhändler Theodor Munzinger (1816—1907) und Notar Theodor Brosy (1821—1900) mitgemacht. Während nun im Schweizerland die Gründung des SAC Anklang und Unterstützung fand, scheint weder im Oltner Städtchen noch im Kanton Solothurn dieses Erwachen und damit der Zusammenschluß der Alpenfreunde Eindruck und Nachahmung gefunden zu haben, denn bereits im Jahre 1865 waren die Oltner Mitbegründer im Verzeichnis der Einzelmitglieder im Kanton Solothurn nicht mehr aufgeführt. Und so blieb es bis zum Jahre 1881, wo im Sommer durch Landwirt Johann Ingold in Wangen a. A., Pfarrer Zimmermann aus Oberbipp (vorher von 1859 bis 1864 in Olten)* und Notar Johann Jakob aus Lotzwil mit etwa 20 Bergfreunden die Sektion Oberaargau gegründet wurde. Geschäftliche und persönliche Beziehungen mögen, neben der Liebe zur Sache, bewirkt haben, daß zu den ersten Mitgliedern dieser neuen, 30. Sektion des Schweizer Alpenclubs auch ein Oltner, der Kaufmann John Bachmann, sich gesellte. Von einem Oltner Clubgeist war indessen nicht viel zu spüren, obwohl Anregungen von allen Seiten kamen. So hielt die Sektion Oberaargau die erste ihrer zwei Hauptversammlungen in den Jahren 1884 und 1885 in Olten ab; im Jahre 1888 beschloß die mittelschweizerische SAC-Zusammenkunft auf der Froburg, sich für einen vermehrten Pflanzenschutz zu verwenden, und am 17. September 1888 fand wiederum in Olten die von 55 Delegierten aus 31 Sektionen besuchte Abgeordnetenversammlung des SAC statt. Turnusgemäß verlegte die Sektion Oberaargau 1889 und 1890 erstmals ihr Hauptquartier nach Olten, indem sie den Vorstand aus den hier ansässigen Mitgliedern bestellte mit Moritz Schmidt als Präsident, John Bachmann als Kassier und Hermann Hambrecht als Aktuar. Im Jahre 1893, als Oberaargau bereits 90 Mitglieder zählte und Olten wiederum als Vorort mit Eugen Büttiker als Präsident bezeichnet wurde, beschloß man die Übernahme der Dossenhütte zur Verwaltung. Am 9. Juli fand die Übernahmefeier statt.

Das Jahr 1895 bedeutete für Olten das Ende der «Kinderjahre», als man die bisherigen losen Ortsgruppen der Sektion Oberaargau in sogenannte «Kränzchen» zusammenfaßte. Die erste Sitzung dieses von neun Mitgliedern besuchte Oltner Kränzchen wurde am 20. Mai 1895 unter dem Vorsitz von Sektionspräsident Eugen Büttiker in «Büttikers Biergarten» (dem heutigen Restaurant Grätzer) abgehalten. Sie galt der Vorberatung des Kränzchen-Statuts und der Konstituierung des Oltner Kränzchens. Der Kränzchen-Beitrag betrug einen Franken. Er wurde später auf Fr. 1.50 erhöht. Nicht nur die touristische Sommertätigkeit nahm zu, es begannen auch schüchterne Versuche gemeinsamer winterlicher Wanderungen. Vor allem waren die regelmäßigen Zusammenkünfte besser besucht. Für den Bau der neuen Dossenhütte auf dem Dossengrat, der die baufällige, zur Verwaltung übernommene Hütte ersetzen sollte, bemühten sich hauptsächlich die Oltner Kränzchen-Mitglieder Karl Kofel und August Haas. Die Delegiertenversammlung vom 8. Oktober 1898 bewilligte für diesen Hüttenbau eine Subvention von 3300 Franken.

Mit wechselnden Erfolgen setzten sich die Kränzchen-Obmänner für die Ideale des SAC ein, und so gab es Jahre mit vielversprechenden Erfolgen, aber auch solche, in denen von einer

* Anmerkung der Redaktion: Schwiegervater des Obertelegrapheninspektors Paul Frey. (Siehe «Neujahrsblätter» 1958, pag. 47.)

Tätigkeit überhaupt nicht gesprochen werden konnte. Ganz langsam reifte indessen die Entscheidung zur Gründung einer eigenen Sektion heran. Als im Jahre 1908 das Oltner Kränzchen über 40 Mitglieder zählte, entschied sich die unter dem Vorsitz des nachmaligen Bundesrichters Dr. Adrian von Arx am 27. November abgehaltene Kränzchen-Versammlung zur Gründung der Sektion Olten des SAC. Die Verhandlungen über die Trennung des Kränzchens von der Sektion Oberaargau gingen dank der Einsicht und des beidseitigen Verständigungswillens in kurzer Zeit so gut vor sich, daß von der am 3. Januar 1909 abgehaltenen Generalversammlung folgende Beschlüsse gefaßt werden konnten:

1. Die Sektion Oberaargau entläßt aus ihrem Sektionsverband das Kränzchen Olten zwecks Gründung einer eigenen Sektion.
2. Sie übergibt dem ausscheidenden Kränzchen Olten zu seinem Vorhaben Fr. 500.— aus dem Hüttenfonds und Fr. 500.— aus der laufenden Verwaltung.

Zum äußeren Zeichen und bleibenden Gedächtnis der in allem Frieden und mit offenem Blick und Herzen fürs Wohl des Ganzen vereinbarten Trennung wurde noch beschlossen, den «alljährlichen Bluestbummel gemeinsam auszuführen».

Unter dem Vorsitz von Fürsprecher Emil Schenker fanden sich am 5. Januar 1909 13 Mitglieder zur konstituierenden Sitzung ein. Zu den 33 Mitgliedern, die bereits vor der Konstituierung den Beitritt erklärt hatten, kamen noch zwei bisherige Mitglieder hinzu. Es lagen auch 13 neue Eintrittsgesuche vor, so daß die neue, 55. Sektion des SAC mit 53 Clubkameraden starten konnte. Die von der Sektion Oberaargau erhaltene Auscheidungssumme von zusammen 1000 Franken wurde in einen Hüttenbaufonds gelegt. Den ersten Vorstand präsidierte Fürsprecher Emil Schenker.

Die Sektion Olten 1909—1918

Von der Eigenständigkeit waren die ersten zehn Jahre deutlich gekennzeichnet durch die Anfangsschwierigkeiten und durch die Folgen des Ersten Weltkrieges. Es wehte sicher in den Segeln des jüngsten SAC-Schiffes ein günstiger Wind. Man hielt kameradschaftlich zusammen, aber der richtige Clubgeist, welcher menschliche Unvollkommenheit überwindet, ohne Spuren zu hinterlassen, wollte sich nur zögernd einstellen. So sind hauptsächlich in dem von langandauerndem Prachtswetter begünstigten Jahr 1911 wegen Meinungsverschiedenheiten keine großen Taten zu vermerken. Auch die folgende Zeit vermochte nur langsam die innere Festigkeit herzustellen. Trotzdem war die touristische Leistung manchmal recht ansprechend. Als aber dann im Spätsommer 1914 das große Unheil des Krieges über Europa hereinbrach, ein Teil der Clubfreunde zum aktiven Dienst unter die Fahnen trat, wurde es vorübergehend recht still um die junge Oltner Alpenclub-Sektion. Erst 1917 war für sie, allen äußeren Widerständen zum Trotz, ein Jahr normaler Entwicklung. Teuerung und sonstige Erschwerung aller Lebensbedingungen verursachten da und dort eine erhebliche Beschränkung der persönlichen Verfügungsfreiheit. Und dazu kamen zum Teil recht lange Ablösungsdienste. Erfreulich war der bleibende Kontakt mit der Sektion Oberaargau, der in einer alljährlich durchgeführten gemeinsamen Tour zum Ausdruck kam. Wichtige Entscheide in dieser Zeitepoche sind:

1. Antrag aus Mitgliederkreisen, den Bau einer eigenen Clubhütte im Sustligebiet zu studieren.
2. Beschluß des im Jahr 1906 gegründeten Skiklubs Olten:
 - a) Vereinigung des Skiklubs mit der Sektion Olten SAC und Gründung einer Skiabteilung im SAC unter Anschluß an den Schweizerischen Skiverband;
 - b) Übertretenden neuen Mitgliedern des SAC ist das Eintrittsgeld und der Jahresbeitrag 1917 aus der Kasse des Skiklubs zu zahlen;
 - c) der Hüttenfonds des Skiklubs im Betrage von Fr. 400.— ist dem Hüttenfonds der Sektion Olten SAC zu schenken.

Mitgliederzahl Ende 1918: 132. Hüttenbaufonds Fr. 4370.10.

Die Sektion Olten 1919—1928

Eine zielbewußte Leitung und das verdienstvolle Streben aller Mitglieder zu gemeinsamer Verfolgung der Ideale des SAC ließ die Sektion im 2. Dezennium erfreulich erstarken. Aus dem Bezirk Dornach fanden über 20 Klubfreunde in Olten Anschluß, und so wuchs die Mitgliederzahl bis Ende 1928 auf 310 an. Neben einer sehr regen und erfolgreichen Sektions-Tourentätigkeit, die ohne jeden Unfall verlief, mußte der Club aber den Verlust mehrerer Kameraden beklagen, welche auf Privattouren verunglückten. Jules Cosandier kehrte von einer Fahrt als Alleingänger ins Gotthardgebiet nicht mehr zurück. Willy Moser verlor sein Leben beim Abstieg vom Sonnegwichel und Ernst Schär und Sohn stürzten bei der Traversierung des Zinal-Rothorns tödlich ab. Und schließlich kamen die Gebrüder Lang auf dem Weg zur Cadlimohütte in einen Schneesturm, der zu ihrem Erfrierungstod führte. Aus diesen bedauerlichen Unglücksfällen wurden vielerlei Lehren gezogen und vor allem die Aufklärungsarbeit wesentlich intensiviert. Die oft sehr großen Bergungskosten legten die Äufnung eines Hilfsfonds nahe, der Ende 1923 einen Betrag von 650 Franken enthielt. Auch der Gedanke einer Touren-Unfallversicherung erhielt neuen Auftrieb. Anlässlich der Generalversammlung vom 31. Oktober 1924 wurde der Beitritt für alle Mitglieder obligatorisch erklärt und die Versicherungssumme später von 8000 auf 10 000 Franken erhöht.

Das Wichtigste in der Clubgeschichte dieser Jahre ist zweifellos der Beschluß zum Kauf des kleinen Hotels Weißmies im Saas-Tal und dessen Umwandlung in eine SAC-Clubhütte. Am 2. August 1925 konnte die Hütte eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden. Als Hüttenwart wurde Bergführer Alois Anthamatten in Saas-Grund gewählt.

Auch die während des Krieges ausgefallenen Auffahrts-Zusammenkünfte fanden 1919 ihre Auferstehung. Die Sektion Olten hatte die Freude, bei diesem Anlaß auf der Froburg ein wohlgelegenes Bergfest durchführen zu dürfen.

Von den Vorstands- und Sektionsbeschlüssen möchten genannt sein:

- a) Erhebung eines Eintrittsgeldes von neueintretenden Mitgliedern.
- b) Ausrichtung eines Beitrages von 50 Prozent an die Führerkosten bei Sektionstouren.
- c) Genehmigung eines Reglementes für die Benützung der Sektions-Bibliothek.
- d) Statutenrevision.
- e) Erweiterung des Vorstandes von sieben auf neun Mitglieder.

In der Absicht, das alpine Können der Mitglieder zu fördern, wurde 1922 in der Spannort-Hütte ein Übungskurs durchgeführt; ihm folgte 1924 in Andermatt ein alpiner Skikurs. Nicht ganz ohne Widerstand kam 1927 erstmals auch ein Familienausflug aufs Programm, dem ein voller Erfolg beschieden war. Die zweiten 10 Jahre Oltner Alpenclub klangen aus in einem am 10. November 1928 im Theater- und Konzertsaal arrangierten «Walliser Abend». Im Bericht heißt es: «In drückender Enge wurde gefeiert und gefestigt, und als die Nacht dem jungen Morgen weichen mußte, war man sich allseitig klar darüber, daß einige schöne Stunden das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Sektion gefestigt und vertieft hatten.»

Die Sektion Olten 1929—1938

Während die ersten zwei Jahrzehnte hauptsächlich dem Aufbau und der inneren Erstarkung gewidmet waren und mit der Einweihung der Weißmies-Hütte auch das Kapitel «Hüttenbau» zu aller Zufriedenheit abgeschlossen werden konnte, standen die kommenden Jahre im Zeichen der besonderen clubistischen Tätigkeit. Die großen Sommertouren, welche jeweils die Zierde des Jahresprogrammes darstellten, erfreuten sich auch lebhafter Zuneigung. Es war möglich, sozusagen jedes Jahr irgend ein Gebiet unserer Hochalpen zu besuchen und im Kreise guter Kameraden manche unvergeßliche Gipfelstunde zu genießen. Diese großen, je-

weils eine Woche dauernden Fahrten führten in folgende Gebiete: 1929 Großer St. Bernhard—Zermatt, 1930 Silvretta mit Paralleltour Nationalpark, 1931 Schweizer Montblanc, 1932 Triftgebiet, 1933 Monte Rosa, 1934 Tessiner Berge, 1935 Simplon—Saastal, 1936 Jungfraugebiet, 1937 Bergell, 1938 Weißmies (Übungskurs).

Am 28. April 1929 erfolgte durch das Centralcomité des SAC die Kontaktnahme zur Gründung einer Jugendorganisation und bereits am 24. Juni des gleichen Jahres ist auch die J. O. der Sektion Olten Tatsache geworden. Dieses jüngste Glied innerhalb der Sektion entwickelte sich anfänglich sehr zufriedenstellend, es machte später verschiedene Wachstums- und andere Krisen durch, blieb aber lebensfähig, und seit einiger Zeit gedeiht es wieder prächtig.

Das aus der Zeit des Ersten Weltkrieges stammende Soldatenhaus oberhalb der Kallhöhe, das «General-Wille-Haus», welches von der Sektion im Jahr 1927 erstmals unter dürftigen Verhältnissen für einen Winterbetrieb eingerichtet werden durfte, konnte 1932 mit Vorfenstern versehen und unter viel behaglicheren Umständen viel winterlichem Volk offengehalten werden.

Vorübergehende Sorgen entstanden auf Weißmies. Bergdruck bedrohte die Stützmauer auf der Nordseite des Hauses. Der notwendige Neuaufbau dieser Mauer und eine gleichzeitig wünschenswerte Vergrößerung des Hüttenplatzes war nur möglich, wenn die Gemeinde Saas-Grund das dazu nötige Terrain abtrat. Nach dieser Richtung geführte Verhandlungen sind negativ verlaufen, weil die Gemeinde auch für ein «Sündengeld» das für sie wertlose Land nicht abtreten wollte. Man ist später über den Regierungsrat des Kantons Wallis doch ans Ziel gekommen.

Das 25jährige Bestehen der Sektion wurde am 6. Januar 1934 in schöner Weise gefeiert. Eine große SAC-Familie war im Theater- und Konzertsaal beisammen.

Durch die Initiative aus Kreisen des SAC ist am 24. Januar 1934 die Sektion Olten des Schweizerischen Frauen-Alpen-Clubs gegründet worden. Die kleine Schwester ist seither groß und selbständig geworden und hat den hilfsbereiten Arm des größeren Bruders nicht mehr nötig.* Vielleicht das bedeutendste Ereignis im Leben einer Sektion ist die Übernahme des Centralcomités des SAC. Die Delegiertenversammlung in Lugano wählte den früheren, langjährigen Sektionspräsidenten Adolf Spring zum Centralpräsidenten für 1938–1940 und übertrug damit der Sektion Olten die ehrenvolle Aufgabe, für die gleiche Dauer das Centralcomité aus ihren Mitgliederkreisen zu stellen. Folgende Clubfreunde stellten sich zur Verfügung:

Adolf Spring, Centralpräsident
Dr. Hugo Meyer, 1. Vizepräsident
Jean Meier, 2. Vizepräsident und Publikationschef
Beda Allemann, Centralkassier
Emil Schenker, Versicherungschef
Fridolin Kraushaar, Führerchef
Jakob Wey, Hüttenchef
Dr. med. Robert Mühlethaler, Rettungschef
Karl Cordier, Aktuar
Ernst Schwab, Sekretär
Hans Brönnimann, Sommertourenchef
Arthur Kully, Wintertourenchef
Fritz Mauderli, J.-O.-Chef
Albert Guggenbühl, Vertreter des CC im Landesausstellungskomitee.

* Anmerkung der Redaktion: Siehe auch pag. 45 und 46

Zum 75jährigen Bestehen des SAC durfte die Sektion Olten am 23. Oktober 1938 die Delegiertenversammlung des Gesamtclubs durchführen, welche dank dem Einsatz vieler Clubkameraden als wohlgelungener und gediegener Anlaß in die Geschichte eingegangen ist. Die Sektion zählte Ende 1938 399 Mitglieder.

Die Sektion Olten 1939—1948

Am 28. August 1939 hatte der Bundesrat angesichts der drohenden Kriegsgefahr den Grenzschutz aufgeboten und am 1. September erfolgte die Mobilisation der ganzen Armee. Ein neuer Weltkrieg brandete um unser Vaterland. Die leider notwendigen Einschränkungen mit Rationierung und Verdunkelung griffen viel nachhaltiger in die Wirtschaft ein, als man es vom Ersten Weltkrieg her in der Erinnerung hatte. Das Clublokal diente bis in den Sommer 1940 militärischen Zwecken. Als dann endlich am 8. Mai 1945 in Europa die Waffen ruhten und nach der am 8. August des gleichen Jahres explodierten ersten Atombombe auch am 10. August in Japan der Kampf ein Ende nahm, hatte man eine Umwelt der Schrecken, der Trümmer und des namenlosen Elends um sich.

Daß unter solchen Umständen das von der Sektion Olten gestellte Centralcomité des SAC keine leichte Aufgabe erledigte, versteht sich von selbst. Die rasch zunehmende Teuerung verursachte einen Mitgliederschwund, es ergaben sich natürlich daraus Budgetschwierigkeiten, und vorübergehende starke militärische Beanspruchung vieler CC-Mitglieder störte naturgemäß die Zusammenarbeit. Am 25. September 1939 verstarb der Zentralkassier, Beda Allemann; er wurde durch Albert Guggenbühl ersetzt. Die auf den Spätherbst 1939 angesetzte Delegiertenversammlung mußte sistiert werden. Sie konnte dann am 28. Januar 1940 in Olten in sehr einfachem, kriegsbedingtem Rahmen abgehalten werden.

Dem mutigen und starken Einsatz der Oltner CC-Kameraden ist es trotz widerlichen Zeitumständen gelungen, Ende 1940 ihre Chargen und damit den wohlbehüteten Gesamtclub ihren Nachfolgern in Pontresina zu übergeben.

Von der Clubtätigkeit wäre zu berichten, daß sie vorübergehend eingeschränkt werden mußte und erst nach 1945 wieder den wünschenswerten Auftrieb erhielt. Wohl kamen auch während der Kriegszeit verschiedene Touren und Kurse zur Ausführung, aber manches verlockende Ziel konnte nicht erreicht werden. Die Grenzbesetzung während der Wintermonate und die damit verbundene militärische Skiausbildung belebten den Wintertourismus außerordentlich. Die von der Sektion organisierten Skitourenwochen in Lenk, Splügen, Savognin und Bivio erfreuten sich großen Zuspruchs. Neu ins Programm aufgenommen wurden Kartenlese- und Kompaßkurse, Kompaßübungen bei Tag und Nacht, Kletterkurse, Skiturnkurse, botanische, geologische und Pilzexkursionen. Ein auf breiter Basis organisierter, rettungstechnischer Kurs darf besonders hervorgehoben werden. Erstmals versuchte man sich im Jahr 1947 mit einer sogenannten «Allwettertour», d. h. mit einer Exkursion in die nähere Umgebung, welche bei jedem Wetter durchzuführen war. Sie ist seither in jedem Jahresprogramm enthalten, wird jeweils in der zweiten Hälfte November ausgeführt und erfreut sich eines außerordentlich guten Besuches.

Bei der Vortragstätigkeit, welche in früheren Jahren durch ein über die Kreise des SAC hinausgehendes Interesse getragen wurde, mußte eine Anpassung vorgenommen werden. Weil sich im Laufe der Jahre verschiedene Vortragsorganisationen um die Gunst des Publikums bewarben und weil eine Synchronisation der Anlässe nicht zu erreichen war, ließen sich die zum Teil großen Aufwendungen nicht mehr rechtfertigen. Im Zusammenwirken mit der sehr tätigen Photogruppe der Sektion und vielen «Farb-Dia-Spezialisten» versuchte man die Freitagszusammenkünfte zu beleben.

Am 10. Januar 1948 versammelte sich die Sektion mit den Angehörigen zur Feier des 40jährigen Bestehens im Konzert- und Theatersaal. Das Fest war gut. Man hat noch lange davon gesprochen.

Der Vorstand prüfte auf Anregung aus Mitgliederkreisen die Frage des Kaufes oder Baues eines in schneesicherer Gegend liegenden Skiheims. Die eingeleiteten Verhandlungen und Besichtigungen konnten aber nicht zu Ende geführt werden, weil auf Weißmies festgestellte Schäden erwarten ließen, daß unter diesen Umständen die Realisierung eines entsprechenden Projektes auf finanzielle Schwierigkeiten stoßen würde. Es ist schade, daß die Idee nicht hat verwirklicht werden können, nachdem auf der Ybergereg zu vernünftigen Konditionen ein prachtvoller Hüttenplatz in «greifbarer Nähe» stand.

Bei der Vorbereitung zu einer Skikonkurrenz wurde am 20. Februar 1943 unser Clubfreund Hugo Wullschleger in der Gegend des Balmberges bei Solothurn vermißt. Eine von der Sektion organisierte und von 26 Mann beschickte Suchaktion fand am 24. Februar den durch Sturz in ein Bachbett tödlich verunfallten Kameraden.

Der Mitgliederbestand betrug Ende 1948 456 Clubfreunde, der Hüttenbaufonds war auf Franken 20 693.60 und der Hilfsfonds auf Fr. 3770.— angewachsen.

Die Sektion Olten 1949—1958

Die letzte Etappe auf dem Weg zum 50jährigen Bestehen gehörte einerseits der Konsolidierung des bis anhin Erreichten und anderseits einer besonderen Förderung der Tourentätigkeit. Der Mitgliederbestand, welcher vorübergehend die Zahl von 500 überschritt, hält sich auf dieser ungefähren Höhe. Die Überalterung hat aber sichtbar zugenommen, waren doch Ende 1948 von den 502 Clubkameraden 44 Freimitglieder, also solche mit 40 und mehr «Dienstjahren» und 139 Veteranen mit 25 und mehr Jahren Clubzugehörigkeit. Diese jahrelange Treue zur Sache ist ein ganz besonderer Stolz der Sektion, und die mit dieser Treue zum Ausdruck gebrachte Solidarität und Kameradschaft verdient Anerkennung. Aus der Jugendorganisation erwartet die Sektion den nötigen Nachwuchs. Sie hat die Aufgabe, junge Menschen für die Schönheit der Berge zu interessieren, ihre Heimatliebe zu wecken und zu pflegen und ihnen die technischen Kenntnisse für das Bergsteigen zu vermitteln. Es ist nicht so einfach, im Zeitalter des Motors junge Leute für das Wandern zu begeistern, und es gehört viel Liebe und Ausdauer dazu, die Aufgabe, welche sich der SAC mit der Jugendorganisation gestellt hat, zu meistern. In jüngster Zeit ist die J.-O. der Sektion wieder auf gutem Weg.

Mit einer Reihe winterlicher Hochtouren hat sich hauptsächlich die jüngere Generation der Skifahrer neue und lohnende Ziele gesteckt. Aber auch die regelmäßig auf das Programm kommende Skitourenwoche in Bivio hat noch nichts von ihrer Anziehungskraft verloren. Eine Reihe schlechter Sommer ließ etliche Wünsche unerfüllt. Natürlich konnten manche Fahrten ausgeführt werden, und eine von 30 Kameraden beschickte Dolomitentour steht in freudiger Erinnerung.

Nachdem sich die Senioren jährlich besondere Touren ins Jahresprogramm einreihen lassen und der Leiter der Seniorengruppe eine ausgesprochen glückliche Führung zeigt, erfreuen sich diese Seniorentouren starker Beteiligung. Es darf nicht einmal überraschen, daß bei einer kürzlichen Wanderung das Durchschnittsalter der Teilnehmer 63 Jahre betrug!

Einen größeren Rahmen beanspruchten die für sommerliche und winterliche Verhältnisse zugeschnittenen Rettungsübungen. Weil gewisse rettungstechnische und samaritermäßige Kenntnisse zur nötigen Ausrüstung jedes verantwortungsbewußten Alpinisten gehören, dürfen auch künftig Anstrengungen nach dieser Richtung nie erlahmen.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Oktober 1950 ist das General-Wille-Haus bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Viele Jahre hatte dieses Haus der Sektion als Winterstützpunkt gedient. Wenn auch die Wartung nicht immer eitel Freude bereitete, hat der Verlust allgemein betrübt.

Am 21. September 1954 ist dann ein von militärischer Seite neu erstelltes General-Wille-Haus eingeweiht worden, und am 10. Dezember 1955 fand die «Hausräuke» durch den SAC statt, nachdem mit den allein zuständigen militärischen Behörden ein für die winterliche Benützung durch die Sektion Olten gültiges Abkommen hat getroffen werden können. Seither steht die gastliche Stube während der Wintermonate wieder jeden Sonntag den Jurawanderern zur Verfügung.

Auf Weißmies reihte sich eine gute Saison an die andere. Die Platzverhältnisse wurden immer prekärer, und weil an eine Verbesserung beim schlechten baulichen Zustand der Hütte nicht gedacht werden durfte, wurden die Vorarbeiten für die Erstellung eines Neubaus weiter gefördert. Die außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder vom 12. August 1958 beschloß den Hüttenneubau zu den von Architekt Emil Flisch vorgelegten Plänen mit einer Kostenfolge von 158 000 Franken. Der Rohbau ist im Herbst 1959 glücklich unter Dach gekommen. Die Sektion wird die Hütte im Sommer 1960 einweihen können. Hüttenwart Alois Anthamatten, welcher die Weißmies-Hütte seit 1925 mustergültig betreut hatte, konnte das Werden der neuen Hütte nicht mehr erleben. Er ist nach langer Leidenszeit am 20. Oktober 1956 gestorben und unter Anteilnahme der ganzen Talbevölkerung und vieler Clubfreunde zu Grabe getragen worden.



Clubtour der Sektion Olten SAC ins Gebiet der Gault-Hütte, 15.–18. August 1918, Ewigschneehorn, Renferhorn, Rosenhorn
 Von links nach rechts, oben: Karl Spaar †, Emil Schenker †; Mitte: Moritz Kennel †, Gotthold Hürlimann, Walther Belart, Arnold Haggmann, Dr. Hugo Meyer †, Jakob Wey †, Karl Ehrensperger †; unten: Fritz Dick †, Arnold Haggmann †

Mit dem Hinweis auf die am 25. Oktober 1958 im Konzert- und Theatersaal abgehaltene Jubiläumsfeier, die in einem würdigen Rahmen und bei einem prächtigen Programm die ersten 50 Jahre SAC Sektion Olten abschloß, könnte auch der Berichterstatter seine im Hinblick auf die Raumnot sehr lückenhafte Darstellung beenden. Er möchte dies aber nicht tun, ohne der vielen Kameraden zu gedenken, die in treuer Verbundenheit mit der Sektion mitgeholfen haben, aus einem kleinen Kreis Bergbegeisterter eine große Schar von Clubfreunden zu einer Einheit zu formen. Es besteht gar kein Zweifel, daß diese Clubfreunde die Ideale des SAC mit der gleichen Begeisterung und Liebe hochhalten und die Sektion in den nächsten 50 Jahren einer glücklichen Zukunft entgegenführen werden.

Als Sektionspräsidenten amtierten:

1909—1912	Emil Schenker	1935—1948	Albert Guggenbühl
1913—1916	Karl Kofel	1949—1954	Otto Husy
1917—1922	Emil Schenker	seit 1955	Albert Steffen
1923—1934	Adolf Spring		

25 Jahre Oltner Frauen-Alpenclub

SFAC Sektion Olten 1934—1959

Von Lucie Bohrer

25 Jahre, eine kurze Zeitspanne nur im großen Geschehen der Welt, ereignisreiche Jahre jedoch für alle Beteiligten! 37 Mitglieder an der konstituierenden Versammlung vom 27. Februar 1934, 94 Mitglieder heute. Dazwischen: ein Auf, manchmal ein Ab, frohe Wanderstunden, schöne Kameradschaft, genußreiche Gipfelrasten, Trockenskikurse, wöchentliche Turnabende, Skiferien . . . , immer und immerzu reiches Erleben, körperliches Erstarren, Freude und Frohsinn. — Mit diesen paar Worten sei an Stelle von trockenen Zahlen, Protokollauszügen und Statistiken die «Geschichte des ersten Vierteljahrhunderts» summarisch umrissen!

Eine kleine Notiz in den Oltner Tageszeitungen hat vor 25 Jahren auf die Absicht aufmerksam gemacht, in Olten eine SFAC-Sektion zu gründen, wenn genügend Interessentinnen gewonnen würden. Herr Adolf Spring, der damalige Oltner Centralpräsident des Schweizer Alpenklubs, hatte die Initiative dazu ergriffen. Als der Verein wirklich mit 37 Mitgliedern als 45. Sektion in den Schweizerischen Frauen-Alpenclub aufgenommen wurde, stand er und andere Mitglieder des SAC der kleinen Schwester tatkräftig zur Seite und instruierte sie im Berggehen und begleitete sie auf viele ihrer Touren, damit sie stark und so bald selbständig werde. Unter der Ägide der chronologisch aufgeführten Clubpräsidentinnen Hedwig Ackermann-Brunner, Clara Kamber, Dr. Jenny Kull und Alice Bleuel gedieh die Oltner Sektion aufs beste.

Fast mutet es symbolisch an, daß die allererste Unternehmung eine Juratour war. Fröhlich, von einer Handorgel begleitet, war man damals auf den Gempenstollen ausgezogen. Wenn heute auch die Musik beim Wandern fehlt, so klingt und schwingt doch die reine Melodie der bewaldeten Hügelzüge mit! Wie manchen Wintersonntag sind die SFAClerinnen schon dem Belchen zugestrebt. Wenn drunten in der Stadt alles grau und kalt war, haben sie über dem brodelnden Nebelmeer in einem Märchen von Rauhreif gelebt. Im Frühling, im Sommer und im Herbst führten ihre Wege über die grünen Höhenzüge. Von der Schafmatt bis ins Welschland